

FREUNDESKREIS  
DER FRIEDENSGLOCKE  
DES ALPENRAUMES



KLEINER

# GLOCKENBRIEF

MITTEILUNGEN DES FREUNDESKREISES DER FRIEDENSGLOCKE DES ALPENRAUMES Nr. 9/2006

## TAG DER BOTSCHAFTER DER FRIEDENSGLOCKE DES ALPENRAUMES 2006

### **Rosa Franzelin-Werth**

Lana-Südtirol: Sozialer Wohnbau

### **Kaplan Mons. Ludwig Penz**

Rotholz, Tirol: Jugend- und Erwachsenenbildung

### **Dr. Ludwig Steiner**

Tirol, Wien: Politik und Versöhnung

Samstag, 14. Oktober, 20:00 Uhr, Rathaussaal Telfs

### **Festkonzert** der Bürgermusikkapelle Lana

zu Ehren von Rosa Franzelin-Werth

Sonntag, 15. Oktober, 9:30 Uhr, Pfarrkirche Peter und Paul, Telfs

### **Festgottesdienst** mit Kaplan Mons. Ludwig Penz

Sonntag, 15. Oktober, 11:00, Hotel Inntalerhof, Mösern

### **Feierstunde** zu Ehren der Botschafter 2006

Vorstellung – Memoranda – Würdigung



## **FRIEDENSWANDERUNG**

### **„INSELTEXTE“**

vorgetragen von Jugendlichen

## **FESTGELÄUTE**

**Sonntag, 15. Oktober, 14:00,  
ab Parkplatz Seewald-Alm**



## Botschafter der Friedensglocke 2006: Monsignore Kaplan Ludwig Penz Rotholz – Tirol Jugend- und Erwachsenenbildung

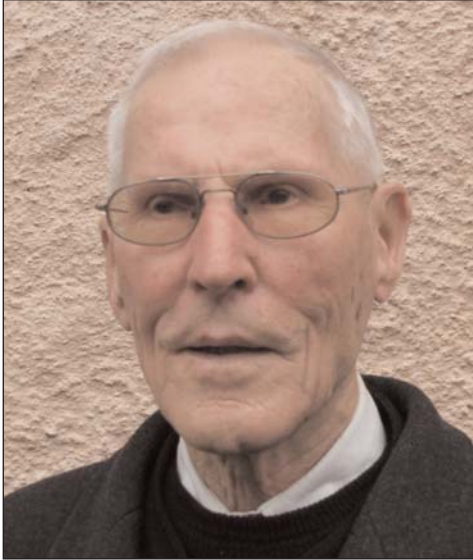


Foto: Privat

### **Meine Heimat:**

Ein Bauernhof im schönen Stubaital. Mein Vaterhaus steht mitten in den Lärchenwiesen von Telfes, umsäumt von Königin Serles, dem Habicht, dem Zuckerhütl und den Schlickermandern. Mit neun Geschwistern bin ich in Luimes aufgewachsen. Mit drei Jahren hab ich den Vater im Weltkrieg verloren. Trotz Kargheit nach dem Krieg begleitete mich eine frohe Kindheit mit meiner guten Mutter.

### **Meine Berufung zum Priester:**

„I net, ös net, der da obn!“

Dieses Wort vom Sandwirt steht über meinem Leben. Gottes Erbarmen und

das Gebet vieler Menschen haben mich in den Priesterstand gerufen. Ich danke dem Herrgott, dass ich beim „Luimeshof“ im schönen Stubai auf die Welt kommen durfte. Am Fuß der Königin Serles - dem Altar Tirol's - neben den Schlickermandern und mitten unter den Lärchenwiesen durfte ich meine Kindheit erleben. Die karge Zeit nach dem ersten Weltkrieg, die schwere Arbeit und die neun Geschwister haben mein bescheidenes Leben gezeichnet. Über 60 Jahre durfte ich der jungen Generation als Priester und Freund der Bauern begegnen. Mein besonderer Dank gilt der Schwester Juliana von der Kronburg.

### **Meine Aufgabe:**

Begegnung, Begleitung und Lebensgemeinschaft mit der ländlichen Jugend. Sie ist nicht schlechter, wie wir waren, wohl aber anders als Kinder einer satten, eher verweichlichten und säkularisierten Zeit. Wären wir jung, würden wir sein wie sie.

Der GUTE Weg ist schwerer wie in unserer Zeit. Die Jugend braucht mehr wie wir: liebende Zuwendung und Vorbilder. Als junge Menschen dürfen sie stürmisch und unreif sein. Helfen wir ihnen, ihren eigenen Weg zu finden.



**Meine Auszeichnung:**

Sie gilt nicht mir, sondern allen Lehranstalten. Sie vermitteln Fachwissen, Interesse am Lebendigen, das Miteinanderleben im Internat. Nicht das Viel-Wissen ist das erste, sondern die Begegnung mit dem ganzen Menschen. Der Absolventenverein bereichert ihr Leben.

**Meine Sorge:**

Kümmert euch zuerst um das, was

richtig ist, dann fällt euch alles andere zu. Wenn ihr satt geworden sei, vergesst nicht den Herrn, euren Gott. Der Geist ist es, der lebendig macht.

**Mein Leitsatz:**

Mit meinem Gott überspring ich Mauern.

**Mein Gebet:**

Herr, lösche dein Leuchten nicht aus über den Bergen unserer Heimat.



Foto: Privat



## Botschafter der Friedensglocke 2006: Dr. Ludwig Steiner Tirol - Wien Politik und Versöhnung



Foto: Privat

**Dr. Ludwig Steiner** (geb.1922) gilt als Mit-Architekt des Österreichischen Staatsvertrages und der Autonomie Südtirols.

Mit Dr. Karl Gruber seit 1943 aktiv im Widerstand (Gruppe 05) gründet er mit Gleichgesinnten nach Kriegsende die ÖVP Tirol, wird Mitglied des provisorischen Landtages, arbeitet als Sekretär des Landeshauptmannes und Bürgermeisters von Innsbruck.

Seit 1948 im diplomatischen Dienst ist er 1955 mit Julius Raab bei

den Schlussverhandlungen in Moskau, 1961-1964 Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Botschafter in Griechenland und Zypern, Abgeordneter zum Nationalrat und Mitglied der parlamentarischen Versammlung des Europarates.

2000 – 2005 Vorsitzender des Komitees des Österreichischen Versöhnungsfonds und Mitglied in der Europäischen Beobachtungsstelle für Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

Ehrenmitglied der Südtiroler Volkspartei ( seit 2002).

### **Aus dem Memorandum:**

„Die Friedensglocke des Alpenraumes erklingt täglich über Berge und Täler einer Region Europas, die nach Jahrhunderten voll von Auseinandersetzungen schon seit Jahrzehnten die Kraft zum friedlichen Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen gefunden hat.

Dem ist allerdings ein langes, zähes Ringen vorausgegangen, um praktikable Lösungen für dieses Zusammenleben zu finden, sie im politischen Entscheidungsvorgang durchzusetzen und zu verantworten und sie dann auch tatsächlich umzusetzen.

Dies bedeutete, auf nationalistische Scheinerfolge der Tagespolitik



zu verzichten und vor allem zu verhindern, dass sich Ansätze von Gewaltanwendung weiter ausbreiten; weiters dafür zu sorgen dass die verschiedenen Gruppen faire, gleiche Bedingungen vorfinden, um in ihrer eigenen Identität eine gemeinsame Heimat täglich erleben zu können.

Es ist uns allen bewusst, dass die Sorge für Frieden im eigenen Haus und vor der eigenen Haustüre die Voraussetzung dafür ist, um die Kraft zu finden, für den Frieden im weltweiten Sinn arbeiten zu können. Reine Lippenbekenntnisse oder eigene Hilflosigkeit nützen da allerdings recht wenig.

Heute ist es uns schon lange eindringlich bewusst geworden – und das durch bittere Erfahrungen: Kein Konflikt irgendwo in der Welt kann uns gleichgültig lassen. Das ist nicht nur eine von einer christlich – humanistischen eigenen Weltanschauung her bestimmte Betroffenheit, sondern es ist das Wissen, dass von Folgen jedes Konflikts in der Welt unser tägliches Leben in allen seinen Aspekten betroffen werden kann.

Wo immer auf der Welt ein Konflikt ausbricht - und wir tragen nichts dazu bei ihn zu entschärfen -, kommt dieser Konflikt mit seinen Auswirkungen irgendwie doch auf uns zurück.

Die Friedensglocke rüttelt täglich unser Gewissen wach, damit wir überall, wo uns dies nur irgendwie möglich ist, tatkräftig für friedliche Lösungen von Konflikten eintreten,

aber auch einen Beitrag leisten, wenn es gilt zu helfen, damit Konflikte erst gar nicht entstehen können. Dafür ist eine solide eigene klare Grundsatzhaltung unerlässlich und damit ein internationales Prestige.

So kann ein Staat in der Größe und Leistungsfähigkeit Österreichs durchaus einen wichtigen Beitrag im Rahmen von internationalen Organisationen zur Erhaltung des Friedens durch den Einsatz eigener Truppen und Sicherheitskräfte in einer gefährdeten Region der Welt leisten. Dies ist genauso eine politisch-moralische Verpflichtung wie jede Art von humanitärer Hilfe in Notfällen und Katastrophen in anderen Ländern.

Der Klang dieser Glocke soll uns nicht nur den hohen Wert des Friedens in stete Erinnerung rufen, sondern er soll uns Mahnung sein, nicht müde zu werden, für den Frieden tatsächlich mit allen unseren Fähigkeiten und unserer Kraft zu arbeiten und andere Menschen für diese Arbeit zu begeistern.“

Impressum: Glockenbrief. Herausgeber: Kuratorium der Friedensglocke des Alpenraumes. Für den Inhalt verantwortlich: Vors. Helmut Kopp. Redaktion: Mag. Ewald Heinz. Gestaltung: Mag. Wilfried Schatz. E-Mail: [netzwerk@telfs.com](mailto:netzwerk@telfs.com) Druck: Walser KG Telfs. Auflage 1.500. Kontaktadresse: Netzwerk für Wirtschaft - Kultur - Vereinswesen 6410 Telfs, Untermarkt 5+7, 0043 (0) 5262/6961-1109 (Telefon und Fax)



## Botschafterin der Friedensglocke 2006: Rosa Franzelin-Werth Lana – Südtirol Sozialer Wohnbau

Ein besonderer Auftakt zur Würdigung der Botschafter 2006 steht an:

Die **Bürgermusikkapelle Lana** (Bild rechte Seite) – Lana ist Partnergemeinde von Telfs und Frau Rosa Franzelin-Werth deren erste weibliche Ehrenbürgerin – konzertiert im Großen Rathaussaal am 14. Oktober um 20:00 Uhr. Als Auftakt wird zu einer Gratis-Weinverkostung und Südtiroler Krapfen im Foyer eingeladen.

**Rosa Franzelin-Werth** (geb. 1940) arbeitete nach einer kaufmännischen Ausbildung zunächst 10 Jahre als Kassierin in einer Metzgerei in Lana. Als erste Frau wurde sie 1969 Gemeinderätin und widmete sich sozialen Anliegen der Familien- und Altenhilfe, bald auch bei anstehenden Wohnungsfragen (Umwidmungen, Wohnbaugenossenschaften...).

Bereits 1973 in den Südtiroler Landtag gewählt, wirkte sie dort 19 Jahre (14 Jahre als Mitglied des Landtagspräsidiums), wobei sie bei jeder Wahl ihre Vorzugsstimmen um 7000 erhöhen konnte. Die zweifache Mutter und Hausfrau setzte sich besonders für die Schaffung erschwinglicher, familiengerechter und kinderfreundlichen Wohnungen ein und gründete als anerkannte



Foto: Privat

Expertin Wohnbaugenossenschaften.

Als Landtagspräsidentin konnte sie 1991 den ersten Vierer-Landtag (Südtirol- Bundesland Tirol- Trentino-Vorarlberg) in Meran aus der Taufe heben.

Ab November 1992 bis 2005 war sie Präsidentin des Institutes für den sozialen Wohnungsbau.

1988 gründete sie die Berufsgemeinschaft der Hausfrauen „BGH“ und kämpfte für die Anerkennung der Familienarbeit und erreichte 1992 die Einführung einer Hausfrauenrente.



Foto: Privat

Diesen Einsatz würdigte das italienische Postministerium mit der Sondermarke: „Hausfrau ein Beruf der zählt“ (3 Mio. Auflage).

Am 20. Februar 1990 wurde ihr das Ehrenzeichen des Landes Tirol „in Würdigung ihres unermüdlichen Einsatzes für die sozial Schwachen, ihre großen Verdienste im Wohnbau und ihr Engagement für die Aufwertung der Frau in der Gesellschaft“ verliehen.

#### **Aus dem Memorandum:**

„Wie das Recht auf Arbeit, auf Bildung und soziale Sicherheit gehört das Recht auf eine familiengerechte Wohnung zu den Grundrechten jedes Menschen. Humane Wohnverhältnisse sind Voraussetzung für die Entfaltung und Selbstverwirklichung der menschlichen Persönlichkeit und

Vorbedingung für ein möglichst konfliktfreies Hineinwachsen des Einzelnen in die Gesellschaft...“

„1971 lebte in Südtirol 41 % der Bevölkerung in einer Eigentumswohnung, heute sind es nahezu 80 %...“

„Trotz der großen Anstrengungen von Seiten der öffentlichen Hand ist das Wohnungsproblem in unserem Lande noch nicht gelöst. Die Verdreifachung der Einzelhaushalte in den letzten 20 Jahren, die leider rasant zunehmenden Ehe-Trennungen und Scheidungen, höhere Lebenserwartung unserer Bevölkerung und die in den letzten Jahren zunehmende Einwanderung auch von Nicht-EU Bürgern, läßt das Problem bestehen und dessen Lösung ist somit weiterhin eine große Herausforderung.“



## „Glöckner“ Fred Tribus: Er zählt die Völker, nennt die Namen

„Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen ...“

(aus: Friedrich von Schiller: Die Kraniche des Ibykus)

Ja, unser Glöckner Fred Tribus versucht es neuerdings...

Nicht zu erfassen sind die vielen Besucher der Friedensglocke während des Tages, jedoch beim Geläute um 17:00 trifft Fred die halbe Welt und verzeichnet deren Herkunft in seinem Gästebuch.

Als Beispiel zeigt er stolz die 2. Septemberwoche 2006:

Sonntag:

Bus aus Frankreich (60) + 40 Gäste

Montag:

Bus aus Thüringen (41) + 10 Gäste

Dienstag:

Bus Sippel (40), TV-Team aus Tschechien

Mittwoch: 25 Gäste

Donnerstag:

Bus aus Niederlanden (40) + Bus aus Südtirol (40)

Rekordverdächtig:

Donnerstag, 14. September:

drei Busse mit Gästen aus Japan, Tschechien und Italien (125) + weitere 30 Gäste !

Dabei freut uns nicht nur die „Zahl der Völker und Namen“, sondern die Betroffenheit und innere Bewegung, welche die Botschaft der Friedensglocke und der herrliche Ausblick in Schwingung bringen.



Foto: Schatz

### Ein großer Dank

Dem letzten Glockenbrief (8) lag eine Bitte um Unterstützung unserer Aktivitäten bei. Viele haben erfreulich reagiert.

Sollte jemand den Zahlschein verlegt haben...

Unsere Bankverbindung:

Raiffeisenbank Telfs BLZ 36336

Konto: Freundeskreis der

Friedensglocke Kto/Nr.: 210740

IBAN: AT853633600000210740

BIC: RZTIAT22336